Aus den Zürcher Programmen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **8 (1918)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

und Ballonkinematographie zu wichtigen Hilfsmitteln im Kriege. Schließlich leistet auch die Ballonkinematographie für die Erweiterung und Ergänzung unserer naturwissenschaftlichen Kenntnisse vorzügliche Dienste; denn man kann mit Hilfe eines Luftballons oder Luftschiffes sonst dem Menschen unzugängliche Gegenden erforschen und im kinematographischen Bilde festhalten.

Besonders eindrucksvoll und merkwürdig sind die Bilder, wenn das Flugzeug sich auf das Meer hinauswagt. Die so aufgenommenen Filme zeigen sich von einer Reihe regelmäßiger Linien gekreuzt und gestreift, die den Horizont des Wassers markieren. Auf ihm bewegt sich die Flotte, das Kielwasser jedes Schiffes kräuselt sich in ununterbrochenen Linien, von denen einige im Zick-Zack, andere in Kurven dahinlaufen, in dem Gischt, den die Schrauben im Wasser aufwirbeln. Folgt man diesen Linien, so kann man mühelos den Kurs bestimmen, den das in Bewegung befindliche Schiffe einhält. Auch Unterseeboote, die unter Wasser fahren, sind zu erkennen. Der dünne, fast unsichtbare Wasserstreifen, den sie hinter sich lassen, bezeichnet die Richtung, in der sie sich bewegen.

Der kinematographische Operateur ist heute ein unentbehrlicher Gehilfe der Feldfliegerabteilungen, und seine schwierige Arbeit wird überaus geschätzt. Das ganze Verfahren der Kinematographie aus der Luft wird sich da sehr nützlich erweisen, wo es sich darum handelt, rasch eine zuverlässige topographische Aufnahme eines bestimmten Geländes herzustellen und festzuhalten, also wohl vor allem für militärische Zwecke. Im jetzigen Kriege sind derartige Versuche von der Heeresleitung angestellt worden, die überaus günstige Ergebnisse hatten. Es läßt sich nicht leugnen, daß es sich bei der Ballonkinematographie um eine äußerst wertvolle Nutzbarmachung des Kinematographen handelt, die bei entsprechender Bearbeitung in Zukunft ganz besonders wichtig zu werden verspricht.

Aus den Zürcher Programmen.

Das **Zentral-Theater** am Weinberg zeigte diese Woche den nordischen Kriminalfilm „Die geheimnisvolle Fußspur". Er schildert das Schicksal einer armen, schönen Nähterin, die mit einem Grafen verheiratet ist, welcher sich aber dem Trunke ergeben hat, schließlich ins Gefängnis geschickt wird und sie mit zwei Kindern sich allein überläßt. Die Kleinen kommen zu den Großeltern, sie aber, von Sehnsucht zu ihnen getrieben, tritt als Erzieherin in den Dienst der Schwiegereltern. Dort findet sie ihren Mann, der aus dem Gefängnis entflohen ist. Er bringt sie in eine verzweifelte Situation, aus der sie schließlich durch die Liebe ihres Schwagers gerettet wird. Der Film wird von ausgezeichneten Kräften gespielt und weist in den Nebenrollen auch einige gut skizzierte komische Gestalen auf.

Der **Eden-Kino** bringt das 6aktige spanische Meisterwerk, „Der Toreador". Der Film erzählt den Lebenslauf eines Spaniers, der sich dem gefahrvollen Gewerbe eines Stierkämpfers gewidmet hat. Er bringt es bis zum berühmten und beliebten Matador. Trotzdem er mit der Zeit bemerkt, daß sein Arm nicht mehr die alte Kraft besitzt, kann er doch ohne den Beifall des Volkes nicht leben und betritt immer wieder die Arena, bis er endlich von einem Stier getötet wird. Bei diesem Film konzentriert sich das Interesse des Publikums hauptsächlich auf die großartigen Szenen in der Arena, welche vom Wesen der Stierkämpfe einen anschaulichen Begriff geben.

Im **Orient Cinéma** läuft das wunderbare indische Ausstattungsstück „Das Rätsel von Bangalor" über die Leinwand. Dieser Film ist eine wahre Rekordleistung, wenn man bedenkt, daß er im dritten Kriegsjahre 1917 in oder bei Berlin aufgenommen worden ist. Was hier an prunkvollen Innendekorationen und an prächtig-romantischen orientalischen Straßenszenen gezeigt wird, ist ein überraschender Triumph der deutschen Filmtechnik. Das 5aktige Band hat denn auch bei der Uraufführung in Berlin einen derartigen Erfolg gehabt, daß es sofort für volle 8 Wochen prolongiert wurde. Der Inhalt dieses Sensationswerkes ist ein phantastisches Liebesabenteuer eines schottischen Arztes in Indien., der durch seine Liebe zu der schönen Tochter des Gouverneurs mit den dortigen Fürsten in Konflikt gerät. Der Kampf um dieses Mädchen führt uns von Indien nach Amerika und wieder zurück nach Japan. Schließlich siegt die Macht der Liebe über die der Fürsten. Verfasser dieses Romans sind Rudolf Kurz und Paul Leni. Die Regie führt Alexander von Antalffy, der hier eine einzigartige künstlerische Meisterleistung vollbracht hat. Die Hauptrolle des schottischen Arztes wird von Harry Liedtke eindrucksvoll dargestellt, auch Conrad Veith, als Inder, mit seiner scharfen Charakteristik, findet den größten Beifall. Die übrigen Rollen bieten eine unendliche Mannigfaltigkeit von Gestalten des orientalischen Lebens. Im ganzen genommen ist dieser Film ein Werk, das vermöge seines packenden Inhaltes und seiner fabelhaften Ausstatung eine außerordentliche Wirkung auf das gesamte Publikum ausübt. Filmo.

Film-Kitt
schnell fest und dauernd klebend
Thulmann, Zurlindenstr. 51, Zürich.